

Die bisherige Arbeit von Anita Fetz im Ständerat.

Zusammenfassende Übersicht.



Die Wichtigsten unter der Bundeshauskuppel (v. l. n. r.): Anita Fetz, Thomas Pfisterer, Eduard Engelberger, Brigitte Häberli-Koller, Felix Gutzwiler, Hermann Weyeneth, Ursula Wyss, Caspar Baader, Jacqueline Fehr und Urs Schwallier

FOTOS: MARTIN RÜTSCHI/KEYSTONE, MONTAGI

**Die zehn Wichtigsten unter der Bundeshauskuppel:
Anita Fetz (links) ist in den Top Ten der einflussreichsten aller 246
Bundes-Parlamentarier/innen.**

(Sonntagszeitung, 9. Juli 2006, S. 13)

Inhalt

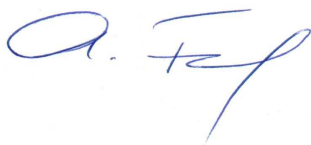
1	Vorbemerkungen.....	3
1.1	Begleitwort von Ständerätin Anita Fetz.....	3
1.2	Wahlprogramm 2003 im Rückblick	4
2	Die Ziele von Anita Fetz für die Legislaturperiode 2003 bis 2007	5
2.1	Ehrliche Staatsfinanzen	5
2.2	Erste Priorität für Bildung, Forschung und Innovation	6
2.3	Neuer Generationen-Vertrag	7
2.4	Öffnung und Sicherheit erfordern eine gute «Hausordnung», die für alle gilt.....	8
2.5	Was Basel für die Schweiz tut, muss honoriert werden.....	9
3	Die Vorstösse von Anita Fetz.....	11
3.1	Allgemeines.....	11
3.2	Die Vorstösse von Anita Fetz im Überblick.....	11
4	Die Arbeit von Anita Fetz in den Kommissionen des Ständerats	17
4.1	Vorbemerkung.....	17
4.2	Anita Fetz als Präsidentin der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-S).....	17
4.3	Finanzkommission des Ständerats (FK-S)	18
4.4	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK-S).....	18
4.5	Weitere Kommissionsarbeit: EP04, NFA	18
4.6	Delegation für die Beziehungen zum Deutschen Bundestag	19
4.7	Team «Future», Parlamentarische Gruppe Kultur, Parlamentarische Gruppe Schifffahrt, Nordwestschweizer Regierungs- und Ständeratstreffen	19
5	Die Arbeit von Anita Fetz im Rat.....	20
5.1	Vorbemerkung.....	20
5.2	Ausgewählte Beispiele für die erfolgreiche Arbeit im Parlament	20
5.2.1	Zollgesetz.....	20
5.2.2	Europäisches Eisenbahn-Hochleistungsnetz	20
5.2.3	Basler Anti-AKW-Verfassung.....	20
5.3	Ausgewählte Beispiele für Niederlagen im Parlament.....	21
5.3.1	Vorbemerkung	21
5.3.2	Radio- und Fernsehgesetz (RTVG).....	21
5.3.3	Neuer Finanzausgleich (NFA)	21
5.3.4	Entlastungsprogramme.....	21
6	Thematische Übersicht.....	22
6.1	Vorbemerkung.....	22
6.2	Einsatz für Basel	22
6.3	Einsatz für Wirtschaft und KMUs	23
6.4	Einsatz für Tier- und Umweltschutz	23
6.5	Einsatz für Frauen.....	24
6.6	Einsatz für soziale Gerechtigkeit.....	25
6.7	Einsatz für Migrant/innen	25
7	Öffentlichkeitsarbeit von Anita Fetz.....	26

1 Vorbemerkungen

1.1 Begleitwort von Ständerätin Anita Fetz

«Zu den schönen Seiten der Politik gehört für mich der Kontakt mit den unterschiedlichsten Menschen. Er gibt mir Energie, um in den vielen Sitzungen Basel, seiner Bevölkerung, seiner Wirtschaft und seiner Umwelt eine Stimme zu geben.

In der Politik geht es jeweils um den Ausgleich unterschiedlicher Interessen. In einer Gesellschaft, in der es immer mehr Manager mit Millionengehältern gibt und immer mehr Verkäuferinnen oder Buffetburschen, die von ihrem Lohn nicht leben können, stimmen aber die soziale Balance und die Gerechtigkeit nicht mehr. Deshalb halte ich es mit der Bundesverfassung: Basel und die Schweiz brauchen die soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit.»



1.2 Wahlprogramm 2003 im Rückblick

Angetreten ist die frisch gewählte Ständerätin Anita Fetz im Jahr 2003 mit fünf klaren Zielen¹:

1. **Die Staatsfinanzen werden künftig ehrlicher geführt.** Beim Sanieren helfen alle. Aber nicht zu Lasten der Schwächsten.
2. **Bildung, Forschung und Innovation bekommen erste Priorität.** Das sind die Rohstoffe für den Wohlstand der Zukunft.
3. **Ein neuer Generationen-Vertrag gehört auf den Tisch.** Das Ausspielen von Alt und Jung muss aufhören.
4. **Öffnung und Sicherheit erfordern eine gute «Hausordnung».** Ja zu Europa und Multikultur: mit klaren Spielregeln.
5. **Was Basel für die Schweiz tut, muss honoriert werden.** Die Zentren ziehen den Karren gern. Aber nicht mehr gratis.

Dieser Kurzüberblick orientiert sich **im ersten Teil** an diesen Zielen.

Der **zweite Teil** zeigt weitere Facetten aus der Arbeit von Basels Ständerätin.



¹ Es handelt sich hier um die Formulierungen auf der Pledge Card (einsehbar hier:

http://fetz.ch/09_brn/af_9_31.htm).

Link zum ausführlichen Wahlmanifest 2003: http://fetz.ch/09_brn/Manifest1.pdf.

2 Die Ziele von Anita Fetz für die Legislaturperiode 2003 bis 2007

2.1 Ehrliche Staatsfinanzen

«Die Staatsfinanzen werden künftig ehrlicher geführt: Beim Sanieren helfen alle. Aber nicht zu Lasten der Schwächsten.» Anita Fetz, 2003

Anita Fetz hat sich gegen Abbau- und Verschlechterungsvorlagen und für soziale Anliegen gewehrt. Für ehrliche Staatsfinanzen setzt sie sich auch als *Mitglied der ständerätlichen Finanzkommission (FK-S)* ein.

Einige Erfolge der Legislatur:

- **11. AHV-Revision an der Urne gebodigt:** Die Vorlage wollte vor allem auf Kosten der Frauen sparen: Unflexible Erhöhung des Frauen-Rentenalters auf 65 Jahre und Kürzungen bei den Witwenrenten. Nach der Ablehnung werden die Renten jetzt zudem weiterhin alle zwei statt, wie von der bürgerlichen Parlamentsmehrheit gefordert, alle drei Jahre der Teuerung angepasst.
- **Steuerpaket an der Urne gebodigt.** Das Steuerpaket hätte fast nur Reiche und Superreiche entlastet und die Kantone über 500 Millionen Franken gekostet – und zwar pro Jahr. Deshalb ergriffen die Kantone, wie auch SP und Gewerkschaften, das Referendum.
- **Mutterschaftsversicherung an der Urne angenommen.** Seit 1945 stand die Mutterschaftsversicherung in der Schweizer Verfassung. Fast 60 Jahre dauerte es, bis sie auch wirklich kam.
- **Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) wird an der Urne angenommen.** Stadtkantone wie Basel wird künftig ein Teil ihrer Zentrumsleistungen abgegolten.
- **Familienzulagen (Kinderzulagen) werden an der Urne angenommen.** Damit wird wenigstens die Untergrenze der Zulagen in der Schweiz harmonisiert.
- **Referendum gegen die Unternehmensbesteuerung:** Die Entlastung würde für die Kantone 700 Millionen Franken Steuerausfälle nach sich ziehen und erst noch nur Grossaktionären dienen.



Einige Misserfolge der Legislatur:

- **Eigene Sparvorschläge, die nicht zu Lasten der Schwächsten gegangen wären:**
 - **Schluss mit Landwirtschaftssubventionen für börsenkotierte Firmen statt für bedürftige Landwirt/innen.** Direktzahlungen sind gut für ökologisch produzierende Bäuerinnen und Bauern. Aber Landwirtschaftssubventionen für Multis und Grossunternehmen wie Nestlé, Emmi oder Zuckerfabriken kommen nicht den Landwirt/innen zugute.
 - **Reduktion der Rüstungsausgaben.** Im konservativ-ländlich geprägten Ständerat ist die Zeit noch nicht reif für weiter gehende Reduktionen der Rüstungsausgaben.

2.2 Erste Priorität für Bildung, Forschung und Innovation

«Bildung, Forschung und Innovation bekommen erste Priorität: Das sind die Rohstoffe für den Wohlstand der Zukunft.» Anita Fetz, 2003

Anita Fetz hat sich als *Präsidentin der ständerätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-S)* massgeblich dafür eingesetzt, dass die Mittel substanziell erhöht werden – und dafür, dass sie nicht klammheimlich wieder abgebaut werden.

Weiterer Einsatz und weitere Erfolge von Anita Fetz während der Legislatur 2003-2007:

- Erhöhung der **Mittel für Bildung, Forschung und Innovation** um 6 Prozent (BFI-Botschaft 2008-2011)
- **Bildungsverfassung** an der Urne angenommen
- Starkes Engagement beim neuen **Fachhochschulgesetz** und den weiteren Bildungsvorlagen der Legislatur
- Engagement im **Team «Future»** (Zusammenschluss von Bildungspolitikern/innen aus National- und Ständerat). Dort auch Vorformulierung des Vorstosses «Ein Departement für Bildung, Forschung und Innovation», der aus taktischen Gründen bürger-



Privatarchiv. Juni 2007.

lichen Politikern zur Einreichung überlassen wurde: Der Bundesrat wurde damit beauftragt, die Departemente neu aufzuteilen und so ein eigentliches Wissens-Ministerium aufzubauen.

- Tagung der WBK-S 2007 an der **Universität Basel** (in Anwesenheit von Bundesrat Pascal Couchepin)

Vorstösse:

- 05.3596 Po. Fetz: Gesamtschau der notwendigen Bildungs-, Forschungs- und Innovationsmittel für 2007-2011
- 05.3565 Mo. Fetz: Massnahmen für eine koordinierte Spitzenmedizin der Kantone
- 05.3508 Po. Fetz: Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in den Studiengängen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
- 05.3178 Ip. Fetz: Wirksame Unterstützung kantonaler Hochschulen mit ausländischen Studierenden

2.3 Neuer Generationen-Vertrag

«Ein neuer Generationen-Vertrag gehört auf den Tisch. Das Auspielen von Alt und Jung muss aufhören.» (Anita Fetz, 2003)

Anita Fetz hat sich nicht nur als *Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK-S)* für Junge und für Alte eingesetzt. So hat sie unter anderem öffentlich gemacht, dass Krankenkassen Gelder von Jung und Alt für unzulässige Abstimmungspropaganda missbrauchen. Die Krankenkassen mussten daraufhin zurückkriechen.



Einige Erfolge der Legislatur:

- **11. AHV-Revision an der Urne gebodigt.** Diese Revision wäre vor allem auf Kosten der Frauen gegangen (höheres Rentenalter, Verschlechterung bei der Witwenrente). Zudem bleibt jetzt der Teuerungsausgleich alle zwei Jahre gewährt.

- **Bildungsverfassung an der Urne angenommen.** Die Schweizer Verfassung hat damit die Grundlage für die Harmonisierung und Weiterentwicklung von Volks- und Hochschulen gelegt.
- **Mutterschaftsversicherung an der Urne angenommen.** Insgesamt dauerte es 100 Jahre bis zur Verwirklichung der Idee: 45 Jahre bis zur Verankerung in der Verfassung und fast weitere 60 Jahre bis zur tatsächlichen Verwirklichung.
- **Familienzulagen (Kinderzulagen) an der Urne angenommen.** Die Vorlage wäre ohne die Stimme von Anita Fetz gar nie an die Urne gekommen: Sie passierte den Ständerat mit einer hauchdünnen Mehrheit von einer einzigen Stimme.
- **Prämienverbilligungen für Kinder und Jugendliche.** Ein wertvoller Stein in einer wirksamen Familienpolitik: Die Krankenkassenprämien für Kinder und Jugendliche werden verbilligt.
- **Familienergänzende Kinderbetreuung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestärkt.** Anita Fetz hat sich für die Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung stark gemacht. Das Impulsprogramm mit der Anstossfinanzierung für Kinderbetreuungstätten wird verlängert – mit 120 Millionen Franken statt mit nur 60 Millionen, wie der Bundesrat vorgeschlagen hatte.
- **Senkung der Pensionskassenrenten verhindert (BVG).** Der Bundesrat wollte den Umwandlungssatz und damit die Renten senken. Und zwar rasch und heftig. Anita Fetz hat sich erfolgreich dagegen eingesetzt.

Vorstösse:

- 04.447 Pa.Iv. Fetz: Pensionskassensplit für ein vernünftiges KMU-Startkapital (KMU-Gründungen sollen erleichtert werden – aber nicht auf Kosten einer gesunden Altersvorsorge)
- 05.3695 Ip. Fetz: Transparenz bei den Krankenkassenreserven und bei Prämien erhöhungen
- 07. 3496 Po Fetz: Anreize für eine Bevorzugung von Enkeln im Erbfall

2.4 Öffnung und Sicherheit erfordern eine gute «Hausordnung», die für alle gilt «Öffnung und Sicherheit erfordern eine gute ‚Hausordnung‘: Ja zu Europa und Multikultur: mit klaren Spielregeln.» Anita Fetz, 2003

Bekannt geworden ist dieses Ziel von Anita Fetz in der Kurzform: «Die Hausordnung gilt für alle!». In der Legislatur 2003-2007 hat sich Basels Ständerätin für Integration stark gemacht und Diskriminierungen benannt und verurteilt.

Einsatz und Erfolge:

- **Einsatz für ein schweizerisches Integrationsgesetz nach Basler Vorbild** (Fördern und Fordern)
- **Annahme der Bilateralen II und des Freizügigkeitsabkommens an der Urne:**
 - Anita Fetz hat sich **gegen Lohndumping für flankierende Massnahmen** im Parlament stark gemacht und ihnen zum Durchbruch verholfen
- **Annahme Osteuropa-Gesetz an der Urne (Kohäsions-Milliarde):**
 - Anita Fetz hat dazu beigetragen, dass diese Milliarde Franken **nicht auf Kosten der Entwicklungshilfe** gehen darf.
- **Einsatz für Massnahmen gegen Zwangsheiraten.**

Vorstösse:

- 07.3265 Ip. Fetz: **Verhinderung von Diskriminierungen von Jugendlichen mit ausländischen Namen auf dem Lehrstellen- und Arbeitsmarkt** (s. Punkt 3.2 Vorstösse).
- 06.3352 Po. Fetz: **Schutz für anerkannte Flüchtlinge und Doppelbürgerinnen und -bürger nicht nur bis zur Grenze** (s. Punkt 3.2 Vorstösse).

2.5 Was Basel für die Schweiz tut, muss honoriert werden

«Was Basel für die Schweiz tut, muss honoriert werden: Die Zentren ziehen den Karren gern. Aber nicht mehr gratis.» Anita Fetz, 2003

In kurzer Zeit ist Ständerätin Anita Fetz zur «Stimme der Nordwestschweiz» (NZZ) geworden. Das zeigte sich unter anderem bei ihrem Engagement für die Region, für die regionale Wirtschaft und für eine verträgliche Umsetzung der Neuordnung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA).

Besonders *Basel-spezifisch* war der Einsatz von Anita Fetz unter anderem:

- **für die Basler Anti-AKW-Verfassung,**
- **für mehr Bildungs-, Forschungs- und Innovationsmittel,**
- **für mehr Mittel zur Ausrichtung der Euro 08,**

Anita Fetz knüpft Netze für beide Basel
bz, 4. Januar 2005.
BASEL. Wenn die Nordwestschweizer Kantone in Bern etwas erreichen wollen, müssen sie sich zuerst einig sein und dann mit anderen Regionen zusammenspannen, welche die gleichen Interessen haben: Dies sagt die Basler Ständerätin Anita Fetz im *bz*-Interview. Für beide Basel Netze knüpfen, gehöre darum zu ihrer täglichen Arbeit. (mv) **SEITE 22**

Zankapfel Energiepassus
 Angekündigter Angriff auf die neue Basler Verfassung im Ständerat
baz, 21. September 2006.



Oftwähl die Staatspolitische Kommission die Verfassung eigentlich durchwinken möchte, wollen Restmann & Konsorten einen gesetzlichen Versuch unternehmen, diese nur unter dem Vorbehalt zu genehmigen, dass die Umsetzung der darin vorgesehenen Pflicht, sich gegen die Annahme der Kernenergie zu wenden, die Anwendung des Bundesrechts nicht verweigert. In der SP wurde dieser Antrag mit neun gegen vier Stimmen gebilligt. Ein solches Vorbehalt sei unzulässig, weil der Passus nicht zwingend Bundesrechtsfähigkeit voraussetze die Kommissionsanhalt unter der Führung von Tim Lieberherr (FDP, ZH).

Max Füssli, Leiter Präsidium des Basler Verfassungsrats, liess sich durch die angekündigte Aktion von Restmann und seinen Gesetzen nicht aus der Ruhe bringen: Man habe den Passus in die Verfassung genommen in der Annahme, «dass da nicht mehr viel passieren kann». Die Gefahr eines möglichen Vorbehalts habe man in Kauf genommen. Füssli kann der angekündigten Oppositionsbewegung sogar noch etwas Positives abgewinnen: «Dass spricht man wenigstens in den eidgenössischen Räten noch kurz über den Vorbehalt».

Angriff. Mandatführer Palmara ist nicht rundweg zufriedener mit der Basler Verfassung. (mv) *baz*

Abswafe. Basler Ständerätin Anita Fetz wärf sich für «Reu-Verfassung» auf. (mv) *baz*

Unabhängiges Komitee «Anita Fetz. Die Arbeit geht weiter.»

Postfach 96, 4005 Basel, Tel. 061 272 03 61, Fax 061 272 03 83, PC 40-400553-8, www.letsfetz.ch, e-mail komitee@fetz.ch

- **für eine schweizerische Schifffahrtspolitik,**
- **für den Schienenanschluss des EuroAirport** oder
- für das **Basler Zollfreilager**, das nicht MWST-pflichtig wird und damit für die Kultur- und Kunststadt Basel (Kultur- und Kunststadt BS) von Bedeutung bleibt.

Vorstösse (s. Punkt 3.2):

- 04.3194 Ip. Fetz: Arbeitsplatzverluste in der Nordwestschweiz
- 05.3178 Ip. Fetz: Wirksame Unterstützung kantonaler Hochschulen mit ausländischen Studierenden
- 05.3565 Mo. Fetz: Massnahmen für eine koordinierte Spitzenmedizin der Kantone
- 06.1175 A Fetz: Rolle des Bundes bei der Bewältigung von Erdbebenschäden
- 06.3173 Ip. Fetz: Reform des Bürgerschaftswesens. Wo bleibt das Zentrum für die KMU der Nordwestschweiz?

3 Die Vorstösse von Anita Fetz

3.1 Allgemeines

Bis zur Sommersession 2007 hat Anita Fetz im Ständerat 22 Vorstösse eingereicht.



heute, 23. Mai 2006.

Marke „Schweiz“ besser schützen
BERN. Ausländische Firmen sollen sich nicht zu Unrecht mit der Marke «Schweiz»

baz, 17. April 2007.
Erfolg für Fetz im Kampf gegen Taschenmunition
BERN. Der Bundesrat solle «auf die Abgabe von Taschenmunition zur Aufbewahrung zuhause zu verzichten». Dies fordert die Sicherheitskommission des Ständerats. Sie folgt einem Vorstoss der Basler SP-Ständerätin Anita Fetz. Die Motion hat in beiden Räten gute Chancen. Sie betrifft

Bundesrat ohne Biss?
 Blick Online, 2. Februar 2006.

BERN – Der Bundesrat zögert bei den Massnahmen gegen gefährliche Hunde. Das hat im Parlament vereinzelt Kritik ausgelöst.

MEHR ZUM THEMA
PITBULL-VERBOT!

Sie sei enttäuscht, sagte die Präsidentin der nationalen Wissenschaftskommission, Kathy Riklin (CVP/ZH), auf Radio DRS. Der Bundesrat arbeite in einer geschützten Werkstatt und müsse keine Angst vor herumtrottelnden Hunden haben. Offenbar sei er mutlos geworden und verzögere jetzt konkrete Massnahmen.

Dabei gäbe es eine klare gesetzliche Grundlage. Wenn die Regierung nicht handle, werde sich das Parlament erneut mit dem Thema befassen, sagte Riklin.

Auch die Präsidentin der Wissenschaftskommission des Ständerates, Anita Fetz (SP/BS), äusserte wenig Verständnis für den gestrigen Entscheid des Bundesrates, das Massnahmenpaket gegen gefährliche Hunde noch genauer zu prüfen.

Marcel Föll, Sprecher des Bundesamtes für Veterinärwesen (BIVET), bestätigte, dass die Vorschläge des Amtes überarbeitet würden. Die Frage sei, wie weit ein Tierhalter haltbar gemacht werden könne. Auch der Umfang der Massnahmen sowie die gesetzliche Grundlage müssten abgeklärt werden.

Vor zwei Wochen hatte das BIVET bekannt gegeben, dass ein Verbot der Pitbulls für sinnvoll halte.



Der Bundesrat wird ja nicht gebissen: CVP-Nationalrätin Kathy Riklin. Bildzoom Keystone



Wieso braucht der Bundesrat noch mehr Zeit? Wo ist das Problem? - Anita Fetz, SP-Ständerätin. Bildzoom Reuters

Schweizweit sehr hohen Bekanntheitsgrad haben davon drei erhalten: der verbesserte Schutz von «Swiss Made», die Abschaffung der Taschenmunition sowie der Kommissionsvorstoss gegen Kampfhunde. Das Spektrum der Vorstösse ging aber deutlich darüber hinaus.


3.2 Die Vorstösse von Anita Fetz im Überblick

Nr. / Art des Vorstosses / Titel	Inhalt und Ziel
07. xxxx Po. Fetz: Höhere Sicherheit bei Flügen von Experimentalflugzeugen	Nach dem tragischen Flugzeugunglück vom 23. Juli 2007 fordert Basels Ständerätin den Bundesrat auf, die Sicherheit von Experimentalflugzeugen zu erhöhen. Vor allem sollen gefährliche Flugzeuge künftig nicht mehr über dicht besiedeltes Gebiet oder über anfällige Industrieanlagen fliegen dürfen. Zudem soll die Haftpflicht neu geregelt werden.
<p>Fetz fordert Stadt-Überflugsverbot BASEL • Der Flugzeugabsturz im Bachgraben hat ein politisches Nachspiel. Ständerätin Anita Fetz (SP) fordert heute ein Stadt-Überflugsverbot für gefährliche Experimentalflugzeuge. Zudem bedarf es neuer Haftpflichtregelungen, sodass im Unglücksfall nicht die Allgemeinheit zahlen müsse.</p> <p>Drand im Untel heute, 14. Aug. 2007</p>	
07. 3419 Mo. Fetz: Stromsparfonds nach Basler Modell	Der Bundesrat soll bis 2008 zur Senkung der Lohnnebenkosten und zur Erhöhung der Stromeffizienz einen Stromsparfonds nach Basler Modell einrichten.
07.3342 Mo. Fetz: Schluss mit Littering	Der Bundesrat soll eine gesamtschweizerische Anti-Littering-Strategie ausarbeiten, Rücklauf und Verwertung

Nr. / Art des Vorstosses / Titel	Inhalt und Ziel
	<p>von überdurchschnittlich stark gelitterten Einweg-Getränkeverpackungen mit geeigneten Massnahmen deutlich erhöhen und das achtlose Liegenlassen von Abfällen schweizweit unter Strafe stellen.</p>
<p>07. 3496 Po Fetz (gemeinsam mit NR Claude Janiak [SP/BL]): Anreize für eine Bevorzugung von Enkeln im Erbfall</p>	<p>Der Bundesrat soll prüfen, welches die Vor- und Nachteile wären, wenn als neues Standbein der Familienpolitik eine moderate schweizerische Erbschaftsteuer eingeführt würde.</p>
<p>07.3265 Ip. Fetz: Verhinderung von Diskriminierungen von Jugendlichen mit ausländischen Namen auf dem Lehrstellen- und Arbeitsmarkt</p>	<p>Bei identischem Leistungsausweis werden Jugendliche mit ausländischen Namen auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert. Die Interpellation will diesen Umstand in das öffentliche Bewusstsein rücken, damit Abhilfe geschaffen werden kann.</p>
<p>07.3166 Ip. Fetz: Ausmass von ungerechtfertigten Leistungen der IV. Anzahl Stellen für teilleistungsfähige Behinderte</p> 	<p>Zum IV-Missbrauch werden die abenteuerlichsten Zahlen herumgeboten, die das Vertrauen in die IV schwächen. Das geht zu Lasten der Behinderten. Die Interpellation will vom Bundesrat deshalb verbindlich wissen, wie hoch der Missbrauch tatsächlich ist. Der Bundesrat ist deutlich: Es gibt keine zuverlässigen Zahlen zum Missbrauch. Solche liegen erst Ende 2007 vor. Die Interpellation will zudem Sozialfirmen in das öffentliche Bewusstsein rücken: In solchen Unternehmen finden teilleistungsfähige Behinderte Arbeit und Auskommen, anstatt in geschützte Werkstätten abgeschoben zu werden.</p>
<p>06.3887 Ip. Fetz: Waffenlieferung nach Indien trotz Menschenrechtsverletzungen</p>	<p>Anita Fetz hat die Lieferung von Sturmgewehren nach Indien kritisiert und dabei Sukkurs auch von Bürgerlichen erhalten.</p>
<p>06.3541 Po. Fetz: Förderung der Schifffahrt</p>	<p>Das Postulat verlangt vom Bundesrat einen Bericht zur Schifffahrtspolitik. Zudem soll der Bundesrat Massnahmen zur Ausschöpfung von brachliegenden Transportpotenzialen der Schifffahrt vorschlagen. Der Bundesrat unterstützt den Vorstoss, der vom Gesamtständerat einstimmig angenommen wird.</p>

Nr. / Art des Vorstosses / Titel	Inhalt und Ziel
 <p>Schwimmende Landstrasse. Der Wasserweg s</p> <p>STEFAN SCHUPPLI</p> <p>Die Rheinschiffahrt muss im Gesetz über die Verkehrsverlagerung festgeschrieben werden, findet Ständerätin Anita Fetz. Das Problem: Die wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile seien zu wenig bekannt.</p> <p>Die Rheinhäfen haben eine neue Botschafterin. Sie heisst Anita Fetz, ist Basler Ständerätin und seit Längerem «Förderin der Rheinschiffahrt. An der jährlichen Medienkonferenz der Rheinschiffahrtstriedirektion stellte sie fest, dass die Schweiz</p> <p>ring stim wird und von Schi</p> <p>ZEIT litik pass tete setz peni</p> <p>baz 5. April 2007.</p>	<p>Damit erhält die Schweiz erstmals eine schweizerische Schifffahrtspolitik. Der Vorstoss war auch eine wichtige Voraussetzung für die Förderung der Rheinschiffahrt und für die Aufnahme der Schifffahrt in die schweizerische Verkehrsverlagerungspolitik.</p>
<p>06.3352 Po. Fetz: Schutz für anerkannte Flüchtlinge und Doppelbürgerinnen und -bürger nicht nur bis zur Grenze</p>	<p>Der Fall des anerkannten Flüchtlings und türkisch-schweizerischen Doppelbürgers Hüseyin Sevinç (Baselland) hatte 2003 für Aufsehen gesorgt: Er war von der Schweiz nicht vor Auslandsreisen gewarnt worden. Er wurde bei einem Bildungsaufenthalt verhaftet. Damals beteuerte der Bundesrat, ein solcher Fall könne sich nicht wiederholen. Im Mai 2006 ist aber Dursun Güner dasselbe widerfahren. Die Interpellation wollte wissen, was die Schweiz unternimmt, um ihre Doppelbürger/innen nicht nur bis zur Grenze zu schützen. BR Blocher musste bei der Behandlung im Rat einräumen, dass in der Interpellationsbeantwortung ein Informationsweg ausgeblendet war.</p> <p><i>Pikantes Detail:</i> Wenige Wochen später korrigierte das Bundesgericht die Ansicht des Bundesrates²: Der Bundesrat hätte den Doppelbürger sogar ausdrücklich warnen und damit genau das tun müssen, was Anita Fetz wollte: den Schutz nicht nur bis zur Grenze zu gewähren.</p>
<p>06.3351 Mo. Fetz: Für mehr häusliche und öffentliche Sicherheit. Keine Taschenmunition mehr zu Hause</p>  <p>09:33</p> <p>Schweiz Tages-Anzeiger vom 21.06.2007</p> <p>Anita Fetz schießt Taschenmunition ab</p> <p>TA Online, 21. Juni 2007.</p>	<p>Seit 1940 wird den Angehörigen der Armee mit der persönlichen Waffe Munition für den Ersteinsatz («Taschenmunition») für die Aufbewahrung zuhause abgegeben. Sicherheitspolitisch hat sich diese Abgabe überlebt – sie ist aber zu einem Sicherheitsrisiko und Bedrohungspotenzial in Privathaushalten geworden. Deshalb soll sie eingezogen werden. Nach einer ersten heftigen Abwehrreaktion lenkte der Bundesrat auf Vorschlag der ständerätlichen Sicher-</p>

² Urteil 2A.212/2006 vom 9.10.2006. Keine BGE-Publikation. Vgl. NZZ Nr. 272 vom 22.11.2006, S. 17.

Nr. / Art des Vorstosses / Titel	Inhalt und Ziel
	heitspolitischen Kommission (SIK-S) auf die Linie Fetz ein: Die Taschenmunition wird zu fast 99 Prozent eingezogen. Der Einzug der Taschenmunition kann als historisch bezeichnet werden.
<p>06.3174 Po. Fetz: Verstärkung der Marke Made in Switzerland</p>  <p>Marketinginstrument in der Schweiz, aber auch weltweit nun immer mehr miss- Mit Verve. Anita Fetz kämpft für das Schweizerkreuz. Foto Keystone vor dar der me zer hat tion for gel che ma sch ent zer Sch fen ren mo tro als</p> <p>baz, 16. November 2006.</p>	Der Bundesrat soll die Marke «Swiss Made» und damit den Werkplatz und die hiesigen Arbeitsplätze besser schützen. Der Vorstoss stösst auf grosses öffentliches Interesse und wird vom Gesamtständerat angenommen. Die Arbeiten laufen seither.
<p>06.3173 Ip. Fetz: Reform des Bürgerschaftswesens. Wo bleibt das Zentrum für die KMU der Nordwestschweiz?</p>	Der Umbau des Bürgerschaftswesens hat die Nordwestschweiz übergegangen – mit Hilfe von Bürgerlichen Gewerbevertretern. Die Interpellation thematisiert diesen Missstand.
<p>06.1175 A Fetz: Rolle des Bundes bei der Bewältigung von Erdbebenschäden</p>	Die Anfrage lotet die Machbarkeit einer schweizerischen Erdbebenversicherung mit faktischem Obligatorium aus. Erst später wird das Thema «Schweizerische Erdbebenversicherung» auch vom Basler Grossen Rat mit einer Standesinitiative aufgegriffen.
<p>05.3913 Ip. Fetz: Die Schweiz und Südafrika zwischen 1948 und 1994. Konsequenzen aus dem Schlussbericht</p>	Eine Nationalfonds-Studie hat nachgewiesen, dass die Schweizer Nachrichtendienste in ihrer Südafrika-Politik nicht die offizielle Politik der Schweiz vertreten und die Apartheid unterstützt haben. Jahrelang waren diese Kontakte jeglicher offizieller Kontrolle entzogen. Der Zugang zu den Archiven wurde unterdessen gesperrt. Die Interpellation wollte vom Bundesrat eine klare Aussage dazu. Der Bundesrat drückt sich um eine offizielle Entschuldigung bei den Apartheid-Opfern.
<p>05.3695 Ip. Fetz: Transparenz bei den Krankenkassenreserven und bei Prämien erhöhungen</p>	Die Krankenkassen können mit ihren Reserven Prämienpolitik betreiben. Das tun sie auch. Oder besser: Das taten sie,

Nr. / Art des Vorstosses / Titel	Inhalt und Ziel
	bis die Interpellation das Thema aufnahm. Als «animal politique» hat Bundesrat Couchepin noch vor der offiziellen Beantwortung der Interpellation korrigierende Schritte eingeleitet.
05.3596 Po. Fetz: Gesamtschau der notwendigen Bildungs-, Forschungs- und Innovationsmittel für 2007-2011	Immer mehr Studierenden stehen immer weniger Mittel zur Verfügung. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, eine Gesamtschau der notwendigen Mittel für Bildung, Forschung und Innovation vorzulegen. Der Bundesrat nimmt den Auftrag entgegen, und der Ständerat nimmt den Vorstoss einstimmig an.
05.3565 Mo. Fetz: Massnahmen für eine koordinierte Spitzenmedizin der Kantone	Der Bund soll im Rahmen seiner Zuständigkeiten die Koordination der Spitzenmedizin der Kantone unterstützen. Der Bundesrat und mit ihm der Gesamtständerat verweisen auf die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA). <i>Pikantes Detail:</i> Heute wissen wir dank zwei Gutachten: NFA eignet sich nicht zur Koordination der Spitzenmedizin.
05.3508 Po. Fetz: Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in den Studiengängen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik	Nicht nur aus demographischen Gründen, sondern auch wegen der «female brain power» soll der Anteil von Frauen in naturwissenschaftlichen Fächern gesteigert werden. Der Bundesrat nimmt den Auftrag entgegen. Die Universität Basel und die ETH arbeiten derzeit an entsprechenden Massnahmen.
05.3286 Po. Fetz: Verbindliche Sozialpartnerschaft auch beim Bund	Dem Bund kommt auch als Arbeitgeber Vorbildfunktion zu – gerade in Zeiten, in denen ein rauerer Wind weht. Der Bundesrat soll deshalb auch in Zeiten von Sparprogrammen ein verlässlicher Partner der Bundesangestellten bleiben. Der Bundesrat empfiehlt die Annahme des Postulats, was der Ständerat auch tut.
05.3178 Ip. Fetz: Wirksame Unterstützung kantonaler Hochschulen mit ausländischen Studierenden	Während die Heimatkantone für ihre Studierenden einen Betrag an die Hochschulen entrichten, erhalten die Hochschulen kein Geld für ausländische Studierende, deren Teilnahme an Unterricht und Forschung aber wertvoll ist. Das soll sich ändern. In der

Nr. / Art des Vorstosses / Titel	Inhalt und Ziel
	Beantwortung erklärt der Bundesrat, an einer Lösung zu arbeiten, damit die Hochschulen, unter ihnen die Universität Basel, nicht leer ausgehen.
05.1078 A Fetz: Weitere administrative Vereinfachungen als Standortvorteil für KMU in der Schweiz	Die Schweiz hat im internationalen Vergleich Fortschritte gemacht beim Abbau des administrativen Aufwands, den er KMUs zumutet. Der Bundesrat erklärt, die Belastung weiter zu senken.
04.3194 Ip. Fetz: Arbeitsplatzverluste in der Nordwestschweiz	Die Bombardier-Schliessung hat die Nordwestschweiz aufgerüttelt: Innert nur 12 Monaten sind in der gesamten Region gegen 6000 Stellen abgebaut worden. Die Interpellation will vom Bundesrat in Erfahrung bringen, wie er mit den für die Region wichtigen Projekten (Bildung, Forschung, TGV-Anschluss, Wisenberg-Tunnel) vorwärts macht.
04.447 Pa.Iv. Fetz: Pensionskassensplit für ein vernünftiges KMU-Startkapital	Kleinstunternehmen starten oft als Einzelunternehmen mit Pensionskassenmitteln, die eigentlich der Altersvorsorge dienen. Um nicht die gesamten Vorsorgegelder abrufen zu müssen, soll künftig nur der bezogene Betrag versteuert werden müssen. Der Bundesrat empfiehlt die Parlamentarische Initiative zur Annahme, Stände- und Nationalrat schliessen sich an.

4 Die Arbeit von Anita Fetz in den Kommissionen des Ständerats

4.1 Vorbemerkung

Die eigentliche Schwerarbeit im Parlament wird in den Kommissionen geleistet: Hier werden die Vorlagen für den Ständerat vorbereitet. Wer sich in der Kommission durchsetzt, hat sehr gute Chancen, dass diese Lösung auch im Rat besteht.

4.2 Anita Fetz als Präsidentin der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-S)

Als Präsidentin der WBK-S hat sich Anita Fetz für mehr Bildungs- und Forschungsmittel stark gemacht. Das aber reicht ihr nicht: Sie will diese Mittel auch vor künftigen Sparprogrammen schützen. Bürgerliche Bildungspolitiker/innen ziehen mit.

Weitere Engagements von Anita Fetz in der WBK-S betreffen:

- **die Stärkung der Euro 08-Städte** (also auch von Basel-Stadt),
- die Finanzierung einer **Kampagne gegen Zwangsprostitution** an der Euro 08,
- ein **fortschrittliches Tierschutzgesetz**; insbesondere hat sich Anita Fetz für einen **Tierschutzanwalt** eingesetzt, wie er in den beiden Basler Parlamenten auch schon gefordert wurde; nachdem der Ständerat das Anliegen abgelehnt hatte, engagierte sich Anita Fetz im Initiativkomitee des Tierschutzverbandes für einen Tierschutzanwalt,
- eine schweizweite Regelung der Zulassungsbestimmungen für **Kampfhunde**,
- Einsatz für die forschungsneutrale **Volksinitiative für eine gentechfreie Landwirtschaft** (Moratoriumsinitiative), wobei Anita Fetz im Hintergrund immer auch im Dialog mit der pharmazeutischen Industrie war, um die Forschungsfreiheit zu verteidigen. Die Initiative wurde von Volk und Ständen angenommen,
- die Umsetzung der neuen **Bildungsverfassung** oder
- das Landesmuseum.
- Anita Fetz hat sich auch stark gemacht gegen die Strafkürzung des Pro-Helvetia-Budgets nach der **Hirschhorn-Ausstellung** in Paris.



4.3 Finanzkommission des Ständerats (FK-S)

Geld regiert die Welt. Im Ständerat ist die Finanzkommission diskret – und einflussreich. Anita Fetz ist in dieser Kommission die einzige Frau und vertritt die Interessen einer ehrlichen Staatsrechnung, die nicht auf Kosten der Schwächsten geht. Und zwar nicht nur in dieser Kommission: Sie setzte sich zum Beispiel gegen die Subventionierung von börsenkotierten Landwirtschaftsunternehmen (Emmi, Nestlé, Zuckermühlen) und für tiefere Rüstungsausgaben ein.

4.4 Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK-S)

Als Mitglied der Gesundheitskommission hat sich Anita Fetz nicht nur für eine rasche Zusatzfinanzierung der angeschlagenen IV und damit für eine längerfristige Rettung der AHV stark gemacht. Sie hat zum Beispiel auch dafür gesorgt, dass der Bundesrat nicht plötzlich den Selbstbehalt in der Krankenversicherung erhöhen kann: Die



Anita Fetz (Basel-Stadt, sp.) möchte der Jagd nach guten Risiken ein Ende setzen.

bisherige Obergrenze ist künftig im Gesetz festgeschrieben. In Kommission und Ständerat hat sich Anita Fetz für die Verbilligung der Krankenkassenprämien von Kindern und Jugendlichen eingesetzt und diesen Verbilligungen zum Durchbruch verholfen, die Rentenkürzungen bei Pensionskassen (Senkung des Umwandlungssatzes) verhindern helfen oder sich für die medizinischen Grundversorger/innen, die Hausärzt/innen, eingesetzt.

4.5 Weitere Kommissionsarbeit: EP04, NFA

Anita Fetz hat sich in der Kommission für das Sparprogramm 04 (EP04) dafür eingesetzt, dass das Schlimmste verhindert wird. Sie war auch Mitglied der Kommissionen zur Einführung des Neuen Finanzausgleichs (NFA). Dort hat sie sich für angemessene Abgeltungen der Stadtlasten stark gemacht.

Anita Fetz hat sich auch stark dafür eingesetzt, dass nicht bei Bildung und Forschung gespart wird. Das war aber im bürgerlich dominierten Ständerat nicht immer mehrheitsfähig: Unter bürgerlicher Mehrheit haben National- und Ständerat in der ablaufenden Legislatur insgesamt 1,3 Milliarden Franken auf Kosten von Bildung und Forschung eingespart – und zwar unterstützt von bürgerlichen Vertretern dieser Region.

4.6 Delegation für die Beziehungen zum Deutschen Bundestag

Die Erinnerung an das Verkehrschaos ist noch frisch: Von einem Tag zum andern hatte Deutschland die Zollkontrollen bei Riehen verschärft. Die Folge war ein Verkehrschaos nicht nur in Riehen. Als eine der Antworten auf das Problem gründeten Politiker/innen aus Deutschland und der Schweiz diese Delegation: Der Austausch mit Parlamentarier/innen des jeweils anderen Landes hat rasch zu grösserem Verständnis für die jeweilige Situation geführt. Anita Fetz hat die Delegation mitgegründet und ist seither ständiges Mitglied.

4.7 Team «Future», Parlamentarische Gruppe Kultur, Parlamentarische Gruppe Schifffahrt, Nordwestschweizer Regierungs- und Ständerattreffen

Neben ihren Kommissionszugehörigkeiten ist Anita Fetz auch:

- **Mitglied der parlamentarischen Bildungspolitikergruppe «Team Future»,**
- **Co-Präsidentin der Parlamentarischen Gruppe Kultur;** in dieser Eigenschaft und als damalige Vizepräsidentin der ständerätlichen Kulturkommission hat sich für mehr Gelassenheit und gegen die dümmliche und unliberale Strafkürzung des Pro-Helvetia-Budgets nach der Hirschhorn-Ausstellung in Paris gewendet.
- **Mitglied der Parlamentarischen Gruppe Schifffahrt.**

In diesen parteiübergreifenden Gruppen treffen sich Parlamentarier/innen mit denselben thematischen Schwerpunkten. Schon manche wegweisende Vorlage hatte ihren Start in solchen Gruppen (so etwa der Vorstoss für ein eigentliches Bildungsministerium, der auf eine Anregung und Vorarbeiten von Anita Fetz zurückgeht).

Auch bei den neuen, regelmässigen Treffen zwischen den Nordwestschweizer Regierungen und den Nordwestschweizer Ständerät/innen gehört Anita Fetz zu den Gründungsmitgliedern. Im Rahmen dieser Treffen werden Themen erörtert, die für die Nordwestschweiz von besonderer Bedeutung sind.



5 Die Arbeit von Anita Fetz im Rat

5.1 Vorbemerkung

Auftritte im Ständerat sind öffentlichkeitswirksam. Im Gegensatz zum Nationalrat kommt es im Ständerat nur selten zu einem offenen Schlagabtausch. Im Ständerat wird nicht mit dem Zweihänder gefochten, sondern mit dem Florett.

Sämtliche Voten von Anita Fetz im Ständerat sind im Internet einsehbar (www.parlament.ch). Die Internetseite von Anita Fetz (www.fetz.ch) enthält ebenfalls einen Link zu sämtlichen Voten.

5.2 Ausgewählte Beispiele für die erfolgreiche Arbeit im Parlament

5.2.1 Zollgesetz

Ein auf den ersten Blick nicht besonders spannendes Thema. Art. 66 aber behandelte die Mehrwertsteuerpflicht für Zollfreilager – ein für Basel bedeutendes Thema. Der Artikel musste für Basels Interessen geändert werden. Einen entsprechenden Antrag ihrer Kollegin Saudan hat Anita Fetz unterstützt. Den Antrag haben sie gemeinsam mit 15:13 Stimmen durchgebracht.

5.2.2 Europäisches Eisenbahn-Hochleistungsnetz.

Endlich kann die Planung weitergehen: Schliesslich soll der EuroAirport mit dem Zug erreichbar werden. Dank Zusammenschluss mit der Ost- und Westschweiz konnte Anita Fetz für die Anschlussplanung 25 Millionen Franken sichern. Das Kernargument von Anita Fetz diente der Medienberichterstattung in Ostschweizer Kantonen (etwa im St. Galler Tagblatt: «Etappierten heisst Eliminieren»).

5.2.3 Basler Anti-AKW-Verfassung

Jede kantonale Verfassung muss von den eidgenössischen Räten genehmigt werden. Dieser Akt heisst «Gewährleistung». Den Verfassungen von Genf und von Baselland ist die vorbehaltlose Gewährleistung versagt geblieben – wegen eines Anti-AKW-Paragrafen. Anita Fetz hat die Basler Anti-AKW-Verfassung mit dem selben Kern-



gehalten ohne Vorbehalt durchgebracht.

5.3 Ausgewählte Beispiele für Niederlagen im Parlament

5.3.1 Vorbemerkung

Natürlich gibt es im Ständerat immer wieder Niederlagen: Ausschliesslich Erfolge vorweisen kann keine Parlamentarierin und kein Parlamentarier. Zudem ist der Ständerat ländlich-bürgerlich dominiert. Das erschwert die Koalitionsbildung, wie sich in aller Deutlichkeit bei den Verhandlungen um den Neuen Finanzausgleich gezeigt hat: Dort konnten die vielen Nehmerkantone den wenigen Geberkantonen (zu denen Basel-Stadt gehört) die Bedingungen diktieren. Das taten sie trotz Protesten der Geberkante denn auch ohne die sonst im Ständerat übliche Zurückhaltung.

5.3.2 Radio- und Fernsehgesetz (RTVG)

Anita Fetz wollte das Studio Basel sichern. Sie hatte den Suktors von Bundesrat Moritz Leuenberger, musste aber klaren Widerstand ausgerechnet vom Baselbieter Ständerat Fünfschilling gewärtigen – was umso seltsamer war, als SR Fünfschilling Regionalrat beider Basel bei der SRG ist.

5.3.3 Neuer Finanzausgleich (NFA)

Die Nehmerkantone haben den Geberkantonen die Konditionen diktiert – da half kein Zusammenschluss aller Geberkantone: Es gibt einfach zu wenige Geberkantone in der Schweiz. Für eine Mehrheit im Ständerat hätte es 24 Stimmen gebraucht. Die Geberkantone haben selbst nur deren 13, die Nehmerkantone 33. Trotz dieser fatalen Situation hat Anita Fetz für Basel einen Abschluss mitverhandeln können, der die Zentrumsstädte wenigstens ein Stück weit entlastet.

5.3.4 Entlastungsprogramme

Trotz allem Widerstand haben die eidgenössischen Räte mit Unterstützung bürgerlicher Parlamentarier aus der Region die Forschungs- und Bildungsausgaben um 1,3 Milliarden Franken geschwächt. Das hat natürlich Auswirkungen auf die Finanzierung der Berufsbildung, der Fachhochschule Nordwestschweiz, der Universität Basel und der Forschungsförderung.

Man sollte daran denken, wenn Bürgerliche sich vordergründig wieder für mehr Bildungs-, Forschungs- und Innovationsmittel zu Gunsten des Standortes Basel stark machen und sich im gleichen Atemzug zu weiteren «Entlastungsprogrammen» (sprich: Sparprogrammen) bekennen.

6 Thematische Übersicht

6.1 Vorbemerkung

Diese Übersicht dient dem raschen Auffinden von Positionen, in denen sich Anita Fetz in der ablaufenden Legislatur engagiert hat. Um keine allzu ausufernde Liste aufzuführen, war eine Konzentration notwendig. Damit ist auch schon gesagt, dass viele der Beispiele in mehreren Rubriken Erwähnung finden oder weiter oben Erwähnung bereits gefunden haben und dass andere Beispiele keine Erwähnung finden.

6.2 Einsatz für Basel

- Basler Anti-AKW-Verfassung im Ständerat ohne Vorbehalt durchgebracht. Die materiell gleich lautenden Verfassungen von GE und BL kamen nur mit Vorbehalt durch.
- Einsatz für eine schweizerische Schifffahrtspolitik; der entsprechende Vorstoss macht den Weg frei für den Einbezug der Rheinschifffahrt in die Verkehrsverlagerungspolitik der Schweiz.
- Einsatz für die Abgeltung von Zentrumslasten im Rahmen der Neuordnung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA).
- Vorstoss zu Möglichkeiten von Anreizen für eine nationale Erdbebenversicherung.
- Verhinderung der MWST-Unterstellung des Zollfreilagers im Zollgesetz (gut für Kultur- und Kunststadt Basel).
- Sicherung der Projektfinanzierung zum Schienenanschluss des EuroAirport (HGV-Finanzierung).
- Einsatz gegen das ruinöse Steuerpaket, das den Kantonen Minder-einnahmen von über 500 Millionen Franken pro Jahr beschert hätte.
- Einsatz für Basel-spezifische Bildungs-, Forschungs- und Innovationsthemen (Stammzellenforschung, Krediterhöhung für Bildung, Forschung und Innovation, Fachhochschulgesetz usw.).
- Einsatz für die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens (mit Einsatz für flankierende Massnahmen).
- Vorstoss für Massnahmen zur Koordination der Spitzenmedizin.
- 05.3178 Interpellation Fetz: Wirksame Unterstützung kantonaler Hochschulen mit ausländischen Studierenden.
- Einsatz für die Stärkung der Euro 08-Städte.
- Mitgründerin der Delegation für die Beziehungen zum Deutschen Bundestag nach den verschärften Zollkontrollen an der deutsch-baslerischen Grenze: Ziel des Gremiums ist der direkte Austausch

mit deutschen Parlamentskolleg/innen zu gemeinsamen Fragestellungen.

- u.a.m.

6.3 Einsatz für Wirtschaft und KMUs

- Vorstoss zur administrativen Entlastung von KMU.
- Parlamentarische Initiative Fetz: Pensionskassensplit für ein vernünftiges KMU-Startkapital (KMU-Gründungen sollen erleichtert werden – aber nicht auf Kosten einer gesunden Altersvorsorge).
- Einsatz für eine schweizerische Schifffahrtspolitik (Einbezug der Rheinschifffahrt in die Schweizer Verkehrsverlagerungspolitik).
- Sicherung von mehr Geldern für Bildung, Forschung und Innovation – den matchentscheidenden Grössen für den Forschungs-, Produktions- und Hochschulstandort Basel.
- Einsatz für Strommarkoliberalisierung (für eine ökologisch vertretbare Öffnung des Strommarktes).
- Einsatz für längere Ladenöffnungszeiten in Zentren des öffentlichen Verkehrs (gut für den öffentlichen Verkehr, gut für Basel).
- Einsatz für ethisch vertretbares Embryonenschutzgesetz (auch gut für den Standort Basel).
- Einsatz für die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens (mit Einsatz für flankierende Massnahmen).
- Einsatz für eine schweizerische Schifffahrtspolitik.
- Bericht «PotentiELLE» über die Förderung von Unternehmerinnen erschienen. Der Bericht geht auf einen Vorstoss Fetz zurück. Bundesrätin Doris Leuthard bereitet derzeit mit Anita Fetz eine Tagung am 17. September 2007 in Zürich vor.
- u.a.m.

6.4 Einsatz für Tier- und Umweltschutz

- Einsatz für ein fortschrittliches Tierschutzgesetz.
- Einsatz für einen Tierschutzanwalt.
- Anti-AKW-Verfassung von Basel-Stadt ohne Vorbehalt durchgebracht
- Einsatz für das Verbandsbeschwerderecht³.
- Einsatz für höhere Einspeisesätze bei Ökostrom.
- Einsatz für Bewilligungspflicht von Elektroheizungen (Stromversorgungsgesetz).
- Einsatz für mehr Stromeffizienz (15 Prozent Stromsparen bis 2030; Stromversorgungsgesetz).

³ Gegen 02.436 Parlamentarische Initiative Hofmann Hans: Vereinfachung der Umweltverträglichkeitsprüfung.

- Einsatz für die CO₂-Abgabe (inkl. CO₂-Pflicht von Gaskraftwerken).
- Einsatz gegen Avanti-Gegenvorschlag (hätte 2. Autoröhre am Gotthard bedeutet).
- Einsatz für eine schweizerische Schifffahrtspolitik (Einbezug der Rheinschifffahrt in die Schweizer Verkehrsverlagerungspolitik).
- Wenn schon fliegen, dann wenigstens mit dem Zug zum Flug: Einsatz für Projektfinanzierung für den Schienenanschluss des EuroAirports.
- u.a.m.

6.5 Einsatz für Frauen

- Einsatz gegen die 11. AHV-Revision, die vor allem zu Lasten von Frauen gegangen wäre (Erhöhung des Pensionierungsalters von Frauen; Verschlechterungen bei den Witwenrenten; Verringerung der Teuerungsanpassungen).
- Einsatz für Prämienverbilligungen für Kinder und Jugendliche.
- Einsatz für familienergänzende Kinderbetreuung (erhöhte Anstossfinanzierung von Krippen und Horten).
- Einsatz für Familienzulagen (Kinderzulagen, Zulagen für Jugendliche in Ausbildung).
- Gegen die Heiratsstrafe bei verheirateten Paaren und für die Einführung der Individualbesteuerung.
- Bericht «PotentiELLE» über die Förderung von Unternehmerinnen erschienen. Der Bericht geht auf einen Vorstoss Fetz zurück. Bundesrätin Doris Leuthard bereitet derzeit mit Anita Fetz eine Tagung am 17. September 2007 in Zürich vor.
- Für mehr öffentliche und häusliche Sicherheit (gegen die Abgabe von Taschenmunition).
- Vorstoss für Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in den Studiengängen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik.
- Stärkung der Hausärztinnen und Hausärzte (wobei die Mehrheit der jungen Ärzt/innen heute Frauen sind).
- Einsatz für Mutterschaftsversicherung.
- Einsatz für die Finanzierung einer Kampagne gegen Zwangsprostitution an der Euro 08. Mit diesen 100'000 Franken organisieren Frauenorganisationen der Schweiz die Kampagne «Euro 08 gegen Frauenhandel» unter Federführung des Fraueninformationszentrums Zürich. Weitere Informationen www.frauenhandeleuro08.ch.
- u.a.m.

6.6 Einsatz für soziale Gerechtigkeit

- Einsatz gegen die 11. AHV-Revision, die vor allem zu Lasten von Frauen gegangen wäre (Erhöhung des Pensionierungsalters von Frauen; Verschlechterungen bei den Witwenrenten; Verringerung der Teuerungsanpassungen).
- Einsatz gegen die Heiratsstrafe von Verheirateten.
- Einsatz gegen Rentenkürzungen (gegen Veränderung des Umwandlungssatzes «auf Vorrat»).
- Einsatz für die Anerkennung von gleichgeschlechtlichen Paaren.
- Prämienverbilligungen für Kinder und Jugendliche.
- Harmonisierte, minimale Untergrenze für Familienzulagen (Kinderzulagen).
- Krankenversicherung: Fixierung einer konkreten Obergrenze für den Selbstbehalt im Gesetz (somit kann der Bundesrat nicht einfach diese Grenze erhöhen).
- Einsatz für die Stärkung der medizinischen Grundversorgung mit Hausärzt/innen.
- Gegen unsoziale Steuergeschenke (Steuerpaket, das vor allem die Reichen und Superreichen bedient hätte, Bund und Kantone insgesamt aber Steuerausfälle in Höhe von über 2 Milliarden Franken beschert hätte); Vorlage auch von der Bevölkerung abgelehnt.
- Einsatz gegen Verschlechterungen im Mietrecht (Vorlage auch von der Bevölkerung abgelehnt).
- Parlamentarische Initiative Fetz: Pensionskassensplit für ein vernünftiges KMU-Startkapital (KMU-Gründungen sollen erleichtert werden – aber nicht auf Kosten einer gesunden Altersvorsorge).
- u.a.m.

6.7 Einsatz für Migrant/innen

- Einsatz für ein Integrationsgesetz nach Basler Muster (Fordern und Fördern).
- Interpellation Fetz: Verhinderung von Diskriminierungen von Jugendlichen mit ausländischen Namen auf dem Lehrstellen- und Arbeitsmarkt (s. Punkt 3.2 Vorstösse).
- Postulat Fetz: Schutz für anerkannte Flüchtlinge und Doppelbürgerinnen und -bürger nicht nur bis zur Grenze (s. Punkt 3.2 Vorstösse).
- Einsatz für Massnahmen gegen Zwangsheiraten.
- u.a.m.

7 Öffentlichkeitsarbeit von Anita Fetz

Zu nationalen Vorlagen oder internationalen Fragen nahm Anita Fetz an Veranstaltungen, Podien, Arena- und «Zischdigs-Club»-Sendungen sowie an TV-, Radio- und Zeitungs-Interviews teil. Sie verfasste Fachartikel, Forumsbeiträge, Gastkommentare und Grussadressen, war Gast an ungezählten Anlässen unterschiedlichster Organisationen und Institutionen ...

SR Anita Fetz (SP, BS)

baz, 7. Juni 2007.

baz-Urteil: Hat sich in der Kleinen Kammer eine solide Position erarbeitet. Der Rat hört Fetz zu und nimmt sie ernst. Im Bundeshaus, wo die Behring-Wirren eh nie grosse Wellen geworfen haben, ist die Spendenaffäre inzwischen vergessen. Fetz politisiert darum wieder unverkrampft. Basel hat mit der engagierten Bildungspolitikerin eine einflussreiche Anwältin im Bundeshaus. Mit geschickten Vorstössen zu Kampfhunden oder Taschenmunition trifft sie zudem den Nerv einer breiten Bevölkerung.



... und die Arbeit geht weiter!

Unabhängiges Komitee «Anita Fetz. Die Arbeit geht weiter.»

Postfach 96, 4005 Basel, Tel. 061 272 03 61, Fax 061 272 03 83, PC 40-400553-8, www.letsfetz.ch, e-mail komitee@fetz.ch